

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. Juni 2012 20.00 Uhr

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Renate Rothacher
Stimmberechtigte: 21 Personen (inkl. Gemeinderat), Michael Biber als Gast
Pressevertretung: keine

Gemeindepräsidentin Renate Rothacher begrüsst die Anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner zur heutigen Gemeindeversammlung. Sie stellt fest, dass Einladung und Traktandenliste rechtzeitig verschickt wurden.

://: Als Stimmzähler wird einstimmig Michael Biber gewählt

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. November 2011 Traktandum Nr. 1

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Dezember 2010 publiziert. Beide Protokolle sind auch auf der Gemeindehomepage abrufbar.

://: Die Versammlung beschliesst, nur das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. November 2011 wird vom Verwalter Thomas Marti vorgelesen und ohne Gegenstimme genehmigt.

Vorlage und Genehmigung der Rechnung 2011

Traktandum Nr. 2

Renate Rothacher erläutert die Rechnung 2011.

Der Zusammenzug der Zahlen:

	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF	+ Mehrertrag/ - Mehraufwand
Laufende Rechnung	2'196'018.50	2'200'951.59	+ 4'933.09
Investitionsrechnung	217'536.15	48'971.00	- 168'565.15

Sonderfinanzierungen

Die Bereiche Wasser, Abwasser und Abfall werden als Spezialfinanzierungen geführt und wirken sich in der laufenden Rechnung erfolgsneutral aus. Die Spezialfinanzierungen weisen folgende Ergebnisse aus:

	Rechnung 2011	Budget 2011
SF Wasser	+ 40'116.22	- 3'640.00
SF Abwasser	+ 27'480.70	- 3'020.00
SF Abfall	- 1'273.40	- 55.00

Laufende Rechnung

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 4'934 Fr. ab, dies sind 305'000 Fr. besser als budgetiert. Im Abschluss enthalten sind die ordentlichen Abschreibungen (10% vom Anlagevermögen, 8% bei den Spezialfinanzierungen). Weiter wurden ausserordentliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 8'878.60 vorgenommen. Für die Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK sind Rückstellungen von 200'000.- (Vorjahr 135'000 Fr.) vorgesehen.

Renate erläutert die wichtigsten Abweichungen zum Budget:

- ◆ Die Rückstellungen von 200'000 Fr. sind anteilmässig in 3 Positionen verteilt.
- ◆ 0 Allg. Verwaltung: 21'000 über Budget, aber
Rückstellungen PK MA Verwaltung 44'600 d.h. übrige Posten sind insgesamt 23'000.- günstiger ausgefallen, erwähnen möchte ich 2 Positionen
GR Fr. -5'000 als budgetiert
Baulicher Unterhalt Fr. -5'000 als budgetiert
- ◆ 1 Öffentliche Sicherheit: 20'000 unter Budget
Wegfall eines komplexen Vormundschaftsfall Fr. -8'500
Weniger grosse Einsätze der Feuerwehr Fr. -8'000.—
Im Zivilschutz wurde erst die Hälfte des KP realisiert, Fr. 5'000 im nächsten Jahr
- ◆ 2 Bildung: 88'000 über Budget
Grund sind Rückstellungen PK 129'000.- (Anteil Lehrer)
Weniger Kinder, = weniger Pensien = weniger Kosten bei Löhnen und Versicherungen (Fr. 28'000.—
Weniger Kleinklassenkinder – 14'000
Weniger Material gebraucht
- ◆ 3 Kultur: 14'000 unter Budget
Dienstleistungen, Honorare Fr. -5'000 Internetplattform
Umgebungsarbeiten MZH mit Fr. 10'000.- 2'000.- über Budget
Rückerstattungen ???? Fr. 4'600
- 4 Gesundheit: 28'000 unter Budget
Gemeindebeitrag für Spitex, bleibt bei Fr. 100/EW (Budget 140.—) = -27'000.--
- 5 Soziale Wohlfahrt 36'000 weniger gegenüber Budget
Weniger SHB Fälle als budgetiert aber Zunahme gegenüber 2010 um Fr. 22'000.—
- ◆ 6 Verkehr: 20'000 unter Budget
aber Rückstellungen PK für Gemeindemitarbeiter 26'000.—
Maschinen, Arbeitskorb wurde nicht beschafft (SUVA) -7'000.--
Baulicher Unterhalt Strassen 15'000 weniger wegen Melioration
Weniger Arbeiten durch Dritte Fr. -16'000.--
- ◆ 7 Umwelt und Raumplanung / Wasserversorgung: 6'000 unter Budget
Kein Leitungsbruch, Glück gehabt im Budget waren 30'000.— - dieses Jahr haben wir schon 2 Leitungsbrüche
Dienstleistungen mehr Brunnenmeistereinsätze/Honorare gebraucht wegen Wassermangel
Kantonsbeitrag für 2 Hydranten bekommen +5'680.—
Friedhof: Urnenwand Befestigungen ersetzt 5'000.—
Raumplanung wegen Gefahrenkarte Unterbruch -9'000.—
- 8 Volkswirtschaft; 7'000 unter Budget
Baulicher Unterhalt wegen Melioration auf notwendiges beschränkt -14'000

Zusätzl. Abschreibungen 7'129.– Entwässerung
9 Finanzen und Steuern 78'000 über Budget
Steuereinnahmen natürl. Personen -24'000.—
Mehr Quellensteuer durch ausl. AN +8'000 VJ +10'000.—
Höhere Ertragssteuern jurist. Personen +6'000.–
Ungebundener FA + 41'000.–, Steueraufkommen im Kanton ist gestiegen, bei
uns gesunken
Aus Finanzausgleichsfond der von allen Gemeinden geüfnet wird +62'000.–
erhalten

Bereits im letzten Jahr wurden 135'000 Franken Rückstellungen für die Pensionskasse gemacht, nun schlagen wir zusätzliche 200'000 Franken Rückstellungen vor. Nach diesen Rückstellungen brauchen wir weitere 742'300 Fr. für die Ausfinanzierung der PK. Dies ist allerdings nur eine Momentaufnahme. Ab 2013 schreibt der Bund einen Mindestzinssatz von 1.5% vor. Die BLPK braucht aber 6% um die Rentenforderungen erfüllen zu können. Der Wechsel vom Lastings- ins Beitragsprimat ist jetzt vorgesehen. Eine Massnahme die in der Wirtschaft vor 10 bis 20 Jahren umgesetzt wurde. Wenn die PK keine 6% erwirtschaftet, kostet jedes Prozent darunter pro Jahr 70 Millionen. Wenn nur 2% erwirtschaftet werden, wird das Loch um 280 Millionen grösser! In der Berechnung sind alle Regiebetriebe wo die Gemeinde beteiligt ist, wie Forst, Musikschule, Spitex etc. noch nicht dabei. Auf Rückstellungen kann die Gemeinde deshalb nicht verzichten. Die Deckungslücke wird weiterhin jedes Jahr wachsen.

Hans Peter Degen fragt, bis wann die Gemeinde die Ausfinanzierung vorzunehmen gedenkt? Renate ergänzt, dass die Lehrer nicht aus der BLPK genommen werden können. Wir haben noch keine Angaben über Zahlen der einzelnen Mitarbeiter. Wenn die einzelnen Ausweise da sind, wird dies vom Gemeinderat sehr genau angeschaut – auch mit anderen Gemeinden zusammen.

Hans Peter bittet, auch die Aufnahme eines Darlehens zu den heute günstigen Zinsen zu prüfen.

Investitionsrechnung

Im Jahr 2011 wurden Fr.217'547.00 investiert. 85'189 Franken im Bereich Verkehr, wovon 50'131 Franken für die Brücke Dorfweg und 35'057 Franken für Belagsarbeiten an Schulstrasse, Schmiedengasse und Schafbergweg.

Im Bereich Wasser wurden 130'598 Fr investiert. Der grösste Brocken von 110'461 war für den Ersatz der Wasserleitungen Schulstrasse, Schmiedengasse und Schafbergweg notwendig. In die Sanierung der Wasserversorgung wurden 20'136 Franken investiert. Auf der Einnahmenseite waren 2'009 Franken an Anschlussgebühren und 24'116 Franken Erschliessungsbeiträge zu verzeichnen. Beim Abwasser waren es 1'512 Franken Anschlussgebühren und 38'171 Franken Erschliessungsbeiträge. Bei der allgemeinen Verwaltung wurden Planungskosten von 1'750 Franken aktiviert, bei den Finanzen wurde ein Restbeitrag an die Schnitzelfeuerung von 10'800 Franken verbucht.

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung den Ertragsüberschuss von Fr. 213'811.69 wie folgt zu verwenden:

- Ausserordentliche Abschreibungen 8'878.60 Fr.
- Rückstellung für Unterdeckung Pensionskasse 200'000.00 Fr.
- Einlage ins Eigenkapital 4'933.09 Fr.

Der RPK Bericht war auf Seite 9 der Einladung abgedruckt, so dass er nicht noch vorgelesen werden muss.

Nachdem keine Fragen aus der Versammlung kommen lässt die Vorsitzende über die Rechnung 2011 abstimmen.

::: Die Rechnung 2011 der Einwohnergemeindekasse wird mit der vorgeschlagenen Verwendung vom Ertragsüberschuss einstimmig genehmigt.

Abrechnung Ersatz Wasserleitungen Schulstrasse

Traktandum Nr. 3

Thomas Gerber stellt die Abrechnung für den Ersatz der Wasserleitungen Schulstrasse-Schmiedengasse und Schafbergweg vor, welche weitgehend dem Vorschlag entsprechend abschliesst.

Die Gesamtkosten (Anteil Gemeinde Eptingen) betragen Fr. 148'953.50. Die Gemeindeversammlung vom 18.11.2010 hatte einen Kredit von Fr. 151'000 bewilligt. Es wurden zudem verschiedene Schieber ersetzt sowie der Hydrant beim Schulhaus. Auch wurde der Brunnen der Liegenschaft „Schweizer Hugo“ von der Überwasserleitung nach Diegten abgehängt.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Abrechnung „Ersatz der Wasserleitungen Schulstrasse-Schmiedengasse und Schafbergweg“ mit Nettokosten von Fr. 148'953.50 zu genehmigen.

Aus der Versammlung kommen keine Fragen, so dass Renate Rothacher zur Abstimmung schreiten kann.

::: Die Abrechnung mit Nettokosten von Fr. 148'953.50 wird einstimmig genehmigt.

Abrechnung Belagsarbeiten Schulstrasse

Traktandum Nr. 4

Wie Thomas Gerber ausführt schliesst die Abrechnung für die Belagsarbeiten Schulstrasse-Schmiedengasse und Schafbergweg, welche im Zusammenhang mit dem Ersatz der Wasserleitungen gemacht wurden, sehr erfreulich ab. Mit Gesamtkosten von Fr. 48'747.35 wurde der bewilligte Kredit von 82'000 Franken, welchen die Gemeindeversammlung am 18.11.2010 bewilligte, bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Gemeinde konnte von der damals schlechten Auftragslage im Tiefbau profitieren. Obwohl mehr geteert wurde wie ursprünglich vorgesehen, wurden 33'252.65 Franken vom Kredit nicht benötigt. Neben den Teerungen wurden der Schulhausvorplatz und die Umgebung der Kirche mit Pflastersteinen versehen. Kirchen- und Schulgut hat dazu einen Beitrag von 1'000 Franken bezahlt.

Beim Schafberg konnte kein Teereinbau gemacht werden. Es wurde eine OB aufgebracht.

Frey kann kaum glauben, dass die Kosten so viel tiefer liegen. Thomas ergänzt, dass für den Schafberg eine Teerung vorgesehen war, diese aber nicht realisieren konnte. Stephan Weber bemängelt, dass man bei warmer Witterung kleben bleibt. Thomas Gerber ergänzt, dass der Unternehmer versuchen wird die Situation zu verbessern. Auf eine Teerung wurde verzichtet, da bei der Steilheit eine maschinelle Teerung nicht möglich gewesen wäre.

Hansjörg Schmutz meint, dass man diese Probleme früher nicht hatte. Er denke, dass an der Zusammensetzung der OB etwas geändert wurde. Das Problem besteht auch auf der Läuferfingerstrasse. Es bleiben ganze Belagsteile an den Reifen haften.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Abrechnung „Belagsarbeiten Schulstrasse-Schmiedengasse und Schafbergweg“ mit Nettokosten von Fr. 48'747.35 zu genehmigen.

://: Der Abrechnung mit Nettokosten von Fr. 48'747.35 wird einstimmig zugestimmt.

Abrechnung Sanierung Wasserversorgung

Traktandum Nr. 5

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 13. Juni 2008 einen Kredit von 333'000 Franken für die Sanierung der Wasserversorgung.

In der Zwischenzeit konnten die Sanierungsarbeiten am Reservoir Stamberg und an der Pumpstation Leisen abgeschlossen werden.

Zusätzlich zu den geplanten Arbeiten wurden für die Obertlochquelle eine Trübungsmessung und ein selbstreinigendes Filter mit Druckerhöhungspumpe eingebaut. Dies wurde notwendig, um das Wasser auch nach starken Regenfällen, wenn es zu Trübungen kommt nutzen zu können.

Da vor allem bei der Steuerungsanlage durch Optimierungen und Verhandlungen der Preis massiv gesenkt werden konnte, kann die Sanierung mit Gesamtkosten von 275'429.55 Franken abgerechnet werden. Der bewilligte Kredit wurde damit um 57'570.45 Franken unterschritten.

Thomas Gerber zeigt anhand von Bildern was alles erneuert wurde. An den neuen „Zugangsschopf“ zur Pumpstation Leisen wurde ein Beitrag von rund 5'400 Franken geleistet.

Heini Rentsch fragt, ob es auch im Netz Druckerhöhungspumpen habe und ob es einen Mindestdruck gebe? Thomas Gerber erklärt, dass es bei der Läuferfingerstrasse eine Erhöhungsanlage für die Hochzone gebe. Der Druck ist im Netz nicht überall gleich, ein Mindestdruck sei ihm nicht bekannt.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Abrechnung „Sanierung Wasserversorgung“ mit Nettokosten von Fr. 275'429.55 zu genehmigen

://: Die Abrechnung mit Nettokosten von Fr. 275'429.55 wird einstimmig genehmigt.

Genehmigung Vertrag Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Kreis Gelterkinden Sissach

Traktandum Nr. 6

Die Totalrevision des Vormundschaftsrechts, das von der schweizerischen Bundesversammlung am 19.12.2008 verabschiedet wurde, enthält folgende grundlegende Änderungen:

- Einheitliches Rechtsinstitut der Beistandschaft: Die heute standardisierten Massnahmen (Entmündigung, Beiratschaft, Beistandschaft) werden inskünftig massgeschneidert den Bedürfnissen des Einzelfalles angepasst.
- Quantitativ und qualitativ grösserer Zuständigkeitsbereich der KESB: Sie ist künftighin erstinstanzlich und mit erhöhten Anforderungen für sämtliche massgeschneiderte Massnahmen im Kindes- und Erwachsenenschutzbereichs zuständig.
- Anspruchsvollere Rechtsanwendung: Massgeschneiderte Massnahmen bedingen sorgfältige Situationsanalysen, fachliche Diagnosen und sachgerechte Umschreibung des Auftrags an die Mandatsträger/innen.
- Professionalisierung der Vormundschaftsbehörden: Gemäss Gesetzgebung ist die neue Behörde eine interdisziplinäre Fachbehörde mit mindestens 3 Mitgliedern.

Alle Kantone müssen ihre Behördenorganisationen entsprechend anpassen. Insbesondere eine eigenständige professionelle KESB mit den erforderlichen Fachpersonen. In diesem Fachgremium müssen die Bereiche Jurisprudenz, Psychologie/Pädagogik und Sozialarbeit vertreten sein. Das Fachwissen aus den Bereichen Medizin, Treuhand, Vermögensverwaltung etc. muss intern oder extern abrufbar sein. Das neue Recht tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Im Kanton Baselland werden die KESB nach einem kommunalen Modell in mehreren Kreisen organisiert. Der Entscheid für das kommunale Modell basiert auf der Tatsache, dass in den Gemeinden bereits professionelle Strukturen vorhanden sind, auf denen aufgebaut werden kann. Als Kostenträger sollten die Gemeinden zudem selbst über die organisatorische Ausgestaltung bestimmen können, so insbesondere über die Einteilung in die KESB-Kreise. Die jeweiligen Einwohnergemeinden entscheiden also selbst, zu welchem der insgesamt 5-7 KESB-Kreise im Kanton Baselland sie angehören.

Die Spruchkörper der KESB sind interdisziplinär aus 3-5 Mitgliedern mit Fachausbildung zusammengesetzt. Sie üben ihre Tätigkeit im Anstellungsverhältnis zu einem der Aufgabe angemessenen Pensum aus. Die Ernennung der Mitglieder des Spruchkörpers erfolgt durch die Trägerschaft (angeschlossene Vertragsgemeinden). Jeder Spruchkörper hat zudem eine Geschäftsordnung zu erlassen.

Die sozialarbeiterischen Abklärungen erfolgen durch die KESB, wobei auch die kommunalen Sozialdienste mit diesen Abklärungen beauftragt werden können.

Die kantonalen Amtsvormundschaften werden aufgelöst und deren Arbeiten durch die KESB übernommen. Die KESB übernimmt auch die vormundschaftlichen Aufgaben der bisherigen kantonalen Aufsichtsbehörde. Die Einwohnergemeinden bestellen die gemeinsame KESB durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag, der von der Gemeindeversammlung bzw. dem Wohnerrat zu genehmigen ist.

2. Umsetzung

Die Gemeinderäte des Bezirks Sissach zusammen mit Eptingen und Diegten haben beschlossen, sich zusammenzuschliessen und das von der Landratsvorlage vorgesehene kommunale Modell umzusetzen und gemeinsam die KESB Kreis Gelterkinden Sissach zu führen. Der Vertrag für die KESB Kreis Gelterkinden Sissach wurden

frühzeitig vorbereitet und in mehreren Sitzungen und Gesamtkonferenzen der angeschlossenen 31 Gemeinden erarbeitet.

Der Vertrags über die KESB Kreis Gelterkinden Sissach wird von den Gemeinderäten der Vertragsgemeinden abgeschlossen, muss aber von den Gemeindeversammlungen und dem Regierungsrat des Kanton Basel-Landschaft genehmigt werden.

Unsere KESB wird im Spruchkörper neben der Leitung und dem Sekretariat 3 Mitglieder umfassen und ihren Amtssitz in Gelterkinden haben. Die Versammlung der Gemeindedelegierten wird den detaillierten Stellenplan festlegen und die Aufgaben und Befugnisse wahrnehmen, die gemäss dem Personalrecht der Sitzgemeinde der Anstellungsbehörde zukommen. Im Weiteren wird sie jedes Jahr ein Budget und eine Jahresrechnung zuhanden der Vertragsgemeinden erstellen sowie eine Fachstelle mit der Rechnungs- und Geschäftsprüfung beauftragen. Die Kosten für die neue Behörde tragen die Gemeinden zusammen. Sie werden zu 30% entsprechend der Einwohnerzahl und zu 70% der im Verhältnis des auf die Fallbearbeitung pro Vertragsgemeinde anrechenbaren Zeitaufwandes berechnet. Kosten für Haftungsfälle, unrechtmässige Unterbringungen sowie weitere Spezialkosten werden gemäss den Einwohnerzahlen auf die Vertragsgemeinden aufgeteilt.

Der Aufbau und der Betrieb der KESB sollen soweit möglich kostendeckend sein und verursachergerecht in Rechnung gestellt werden. Bei einem erheblichen Teil der Tätigkeiten wird dies allerdings nicht möglich sein wie z.B. bei Vorabklärungen zu schutzrechtlichen Massnahmen, die nicht zur Anordnung einer Massnahme führen, bei Vernehmlassung zu Beschwerdefällen, Beratungen in laufenden Massnahmen, Ausbildung und Betreuung von Mandatsträger/innen sowie bei Ausfällen wo zahlreiche Betroffene (ca. 25%) nicht oder nur teilweise in der Lage sind, die anfallenden Kosten zu bezahlen.

Die Berechnung der effektiven Kosten ist nicht zuletzt deshalb zum heutigen Zeitpunkt schwierig. Die erhöhten Anforderungen aufgrund der Massschneidung der Massnahmen an die KESB und der damit verbundenen Professionalisierung werden zu einer Kostensteigerung führen. Zudem werden einmalige Kosten für den Neuaufbau der KESB (Rekrutierung, Ausbildung etc.) sowie für den Bezug neuer Räumlichkeiten (Renovations-, Einrichtungs- und Installationskosten, Umzug etc.) anfallen. Diese Kosten sind heute noch nicht abschliessend bezifferbar.

Eine erste Kostenschätzung ergibt jährliche Personalkosten in der Höhe von CHF 930'000.-, jährliche Betriebskosten von CHF 120'000.- sowie eine einmalige Investitionssumme von CHF 150'000.-. Ca. die Hälfte dieser Kosten können verursachergerecht verrechnet werden. Die andere Hälfte wird wie oben beschrieben auf die Vertragsgemeinden weiterverrechnet. Dies ergibt unter dem Strich einen Kostenaufwand von ca. CHF 15.- bis 20.- pro Einwohner und Jahr.

Wie Renate Rothacher erläutert, wurde auch eine Zusammenarbeit mit der Vormundschaftsbehörde Bezirk Waldenburg geprüft. Dort besteht bereits eine gemeinsame Behörde. Diese Variante erschien uns teurer. Unabhängig von der Bezirkszugehörigkeit, ist die Zusammenarbeit von Eptingen mit den Gemeinden im Diegtertal intensiver. So wurde diese Lösung mit Gemeinden des Sek. Schulkreises Sissach und Gelterkinden ausgearbeitet, an welcher 31 Gemeinden mitmachen. Auch Diegten ist dabei. Das Einzugsgebiet umfasst 36'000 Einwohner. Private Bei-

stände sind auch im neuen Modell weiterhin möglich und werden als Lösung für einfachere Fälle von den Gemeinden stark unterstützt. Renate ist in der Arbeitsgruppe aktiv tätig.

Alfred Gysin fragt woher die Namen KESB und Spruchkörper kommen. Renate erklärt, dass die Namensgebung aus dem übergeordneten Bundesrecht kommt. Alfred Gysin meint, das einzige was wohl sicher sei, dass mit der Professionalisierung hohe Kosten entstehen.

Renate erwidert, dass eine Professionalisierung notwendig ist. Es wird mit Sicherheit etwas teurer werden.

Antrag

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass der Aufbau der KESB noch einige Unbekanntes enthält. Der Auftrag gemäss Bundesrecht ist jedoch umzusetzen und kann nicht hinausgezögert werden. Aufgrund der Verzögerungen auf Kantonsebene bleibt leider nicht mehr Zeit für eine detailliertere Ausarbeitung. Vielmehr ist eine rollende Planung im Gang, um rechtzeitig auf den 1. Januar 2013 loslegen zu können. Der Gemeinderat beantragt deshalb dem Vertrag über die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Gelterkinden Sissach zuzustimmen.

://: Dem Vertrag wird einstimmig zugestimmt.

Wahl von 3 Mitgliedern Rechnungsprüfungskommission

Traktandum Nr. 7

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission muss für die Amtsperiode vom 01. Juli 2012 bis 30. Juni 2016 neu gewählt werden. Die bisherigen Mitglieder Roland Riedel, Marco Koch und Anita Rudin-Thommen stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Wahlvorschläge können jetzt noch erweitert werden.

://: Roland Riedel, Anita Rudin-Thommen und Marco Koch werden einstimmig für eine weitere Amtsperiode als Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsmission gewählt.

Wahl von 2 Mitgliedern Abfallkommission

Traktandum Nr. 8

Gemäss Gemeindeordnung sind zwei Mitglieder der Abfallkommission für die Amtsperiode vom 01. Juli 2012 bis 30. Juni 2016 durch die Gemeindeversammlung zu wählen. Die bisherigen Mitglieder **Peter Itin** und **Heinz Sommer** stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Wahlvorschläge können an der Gemeindeversammlung noch erweitert werden.

://: Heinz Sommer und Peter Itin werden einstimmig für eine weitere Amtsperiode als Mitglieder in die Abfallkommission gewählt.

Verabschiedungen

Traktandum Nr. 9

Mehrere Einwohnerinnen und Einwohner, welche sich für unsere Gemeinde in einem Amt eingesetzt haben, sind per Ende 2011 oder im Verlauf des ersten Halbjah-

res 2012 von diesen Ämtern zurückgetreten. Mit der neuen Kreisschule gibt es nun keinen Ortsschulrat mehr. Deshalb scheidet alle Mitglieder aus, mit Ausnahme von Andrea Kym Rüdlinger, welche an der Urne zum Schulratsmitglied in der neuen Kreisschule gewählt wurde.

Renate Rothacher bedankt sich bei allen Zurückgetretenen Personen für Ihre Verdienste zum Wohl unserer Gemeinde.

Es handelt sich um den ehemaligen Wahlbüropräsidenten Michael Biber (01.08.2004 – 31.12.2011) und die Schulratsmitglieder Yvonne Spiess (01.08.2004 – 31.07.2012), Stefan Weber (01.08.2008 – 31.07.2012) und Barbara Nyarko (01.08.2008 – 31.07.2012).

Die zu verabschiedenden erhalten als kleines Dankeschön einen schönen Blumenstrauss und einen beschrifteten Kugelschreiber.

://: keine Beschlüsse

Verschiedenes

Traktandum Nr. 10

Stand Heimatkunde

Stephanie Eymann erklärt, dass der Start zur Heimatkunde noch nicht erfolgen konnte. Es gab aus verschiedenen Gründen Verzögerungen. In der zweiten Jahreshälfte sollte es nun aber sicher klappen.

Liegenschaften

Melanie informiert, dass der Gemeinderat in verschiedenen Sitzungen und Workshops am Projekt Liegenschaften weitergearbeitet hat und nun für eine Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung ein Architekturbüro zugezogen wurde.

Sturmholz

David informiert, dass in unserem Forstrevier rund 2850m³ Holz dem Sturm Joachim zum Opfer fielen. In Eptingen war der Schaden mit gut 300m³ recht gering.

Alfred Gysin informiert, dass der nächste Waldtag vom Forst in Eptingen ist. Er möchte etwas Werbung dafür machen. Es sei jedes Mal ein geselliger, informativer Anlass.

Sämi Schneider fragt, wieso der Container bei der Schule abgeschlossen sei. David erklärt, dass dies gemacht werden musste, da Kehrichtsäcke ohne Vignetten darin entsorgt wurden.

Zum Schluss kann Gemeindepräsidentin Renate Rothacher alle Versammlungsteilnehmer zu einer Wurst vom Grill einladen. Bruno Spiess hat bereits den Grill eingezündet.

Schluss 21:42 Uhr

Der Protokollführer:

Thomas Marti